



Der acht Tonnen schwere Teleskopstapler versank im Barghorner Moor. An das Storchennest kam er nicht. BILD: NICOLAS REIMER

# Nest-Abriss gescheitert: Kran versackt im Moor

**NATURSCHUTZ** Landkreis Wesermarsch kündigt erneute Umsetzung der Maßnahme an

VON NICOLAS REIMER

**OVELGÖNNE/BRAKE** – Der Abriss eines in Ovelgönne stehenden Gittermastes samt Storchennest ist am Mittwoch auf spektakuläre Art und Weise gescheitert: Als die vom Landkreis Wesermarsch veranlassete Maßnahme gegen 12 Uhr begann und der acht Tonnen schwere Teleskopstapler anrollte, versackte dieser nach wenigen Metern gleich im Moor. Die anwesenden Naturschützer brachen voller Schadenfreude in lautem Jubel aus.

Freuen sollten sie sich allerdings nicht zu lange: Denn aufgeschoben bedeutet in diesem Fall keinesfalls aufgehoben. Die Maßnahme werde zeitnah nachgeholt, kündigten die vom Bauamt des Landkreises anwesenden Vertreter noch vor Ort an. Dann soll entweder ein anders Fahrzeug zum Einsatz kommen oder die

## DESHALB SOLL DAS NEST WEG

**Das Storchennest** von Peter und Ursula Schnepfer soll entfernt werden, da das Ehepaar keine Baugenehmigung für die errichtete Nisthilfe besitzt. Diese sei laut Landkreis Wesermarsch für solche Bauten aber notwendig. Eigentlich ist das Problem aber ein anderes.

**In der Nähe** soll nämlich ein

Fahrstrecke vorher mit geeigneten Matten ausgelegt werden.

„Wir gehen fest davon aus, dass das Nest umgelegt wird. Es gibt offensichtlich jemanden, der großes Interesse daran hat, das Nest zu entfernen“, berichtete Anwohner Peter Schnepfer, über dessen Grundstück das Nest thront.

Windpark mit neun Anlagen entstehen, dessen Planung bereits vor dem Bau der Nisthilfe vollzogen wurde. Da sich das Nest weniger als 1000 Meter von einer der Anlagen entfernt befindet, diene der Rückbau laut Landkreis auch „dem Schutz, dem Erhalt und der Entwicklung einer geschützten Tierart“.

Den Vorschlag, dass sich der Kran über den angrenzenden Reitplatz nähern könnte, lehnte er strikt ab. Zuvor hatte ein Landwirt mit seinem Traktor den Stapler aus dem Moor gezogen.

Eigentlich hatte die Aktion gegen 10 Uhr starten sollen. Während der Stapler die Einfahrt des Grundstücks erreich-

te, verzögerten telefonische Diskussionen über die Rechtmäßigkeit der Maßnahme aber den Zeitplan. In diesem Zusammenhang betonte der Landkreis, dass seine Entscheidung im Vorfeld umgehend geprüft worden und auch die Untere Naturschutzbehörde involviert gewesen war. Am Mittwoch stimmte zudem die Oberste Naturschutzbehörde des Umweltministeriums der fachlichen Bewertung zu.

Die Entscheidung sei „für alle Naturschützer ein Schlag ins Gesicht“, sagte Marc Wortley von der Ortsgruppe Jade-Ovelgönne des Naturschutzbundes (Nabu). Es herrsche gerade auf dem Land, wo viele Menschen der Natur wegen leben, eine große Unsicherheit, welche baulichen Maßnahmen erlaubt seien und welche nicht. Der Nabu kündigte an, gegen die Aktion gerichtlich vorzugehen.